

Stadt unterstützt Engagement der Bürger

- Erste Phase der Bürgerbeteiligung in Mühlacker abgeschlossen.
- Nun geht es um die Frage, welche Ideen umgesetzt werden können.

BÄRBEL SCHIERLING | MÜHLACKER

Der erste Schritt für mehr Bürgerbeteiligung ist getan, das kommunale Managementverfahren „Mühlackers Zukunft gemeinsam gestalten“ abgeschlossen. Nun heißt es für Bürger und Gemeinderat: dranbleiben. „Stillstand wäre jetzt tödlich“, brachte es CDU-Stadtrat Günter Bächle auf den Punkt und stieß damit auf offene Ohren bei seinen Ratskollegen.

Um ein deutliches Zeichen des guten Willens zu setzen, genehmigten sie dem ersten Projekt aus der Bürgerbeteiligung nun einen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro – dem Nachbarschaftsverein „Hello Nächstenhilfe“ in Lomersheim. Zudem wollen sie im Haushalt 2018 stolze 100 000 Euro für stadtteilübergreifende und stadtteilbezogene bürgerschaftliche Projekte einstellen, um auch andere Initiativen zu fördern. Damit folgte das Gremium dem Antrag von Bächle, den von der Verwaltung vorgesehenen Betrag sogar zu verdoppeln. Über die Richtlinien für Zuschüsse wollen sich die Gemeinderäte noch verständigen – im Zweifel aber auch unbürokratisch entscheiden. Dazu wollen sie die einzelnen Vorschläge und Anregungen nach und nach im Verwaltungsausschuss beraten und den Teilnehmern der Zukunftswerkstätten dann eine Rückmeldung geben.

„Jetzt liegt es an Ihnen, die Entscheidungen zu treffen“, hatte sich Prozessbegleiter Christoph Weinmann schon bei der Vorstellung der Ergebnisse an die Stadträte gewandt. Er zeigte sich beeindruckt von der hohen Zahl an Teilnehmern. Etwa 250 Einwohner hätten sich bei einer oder mehreren der Veranstaltungen beteiligt. „Das ist beachtlich und ein sehr hoher Wert im Vergleich mit



Rund 500 ehrenamtliche Stunden hat das Moderatorenteam von „Mühlackers Zukunft gestalten“ geleistet. Dafür gab es von Oberbürgermeister Frank Schneider (hinten links) ein Geschenk und eine Urkunde. FOTOS: SCHIERLING



Mit dem Qualitätssiegel „demografiesensibel, familienfreundlich und bürgeraktiv“ darf sich die Stadt jetzt schmücken. Andreas Reuter vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (links) und Prozessbegleiter Christoph Weinmann (rechts) haben es an Oberbürgermeister Frank Schneider überreicht.

anderen Kommunen“, sagte er. Insgesamt 300 Maßnahmen seien vorgeschlagen worden. Die Teil-

nehmer hätten aber auch bewiesen, dass sie Prioritäten setzen können und sich auf 16 Schwer-

„**„Vor rund einem Jahr sind wir gestartet, nicht wissend, wie die Termine angenommen werden und was als Ergebnis herauskommen wird. Sozusagen ein Start in das Ungewisse. Das Ergebnis finde ich beeindruckend.“**

Anette Popp, Verantwortliche bei der Stadt

punkte geeinigt. „Stadtteiltreffpunkte sind ein ganz wichtiges Thema gewesen“, erklärte er. Sie

sollten allerdings getragen sein von bürgerschaftlichem Engagement. Zu dem regte er an, gemeinsam mit den Einwohnern ein Kommunikationskonzept zu erarbeiten. Denn viele seien mit dem Informationsangebot der Stadt nicht zufrieden.

Der Grundstein für eine bessere Bürgerbeteiligung sei nun gelegt, machte Christoph Weinmann deutlich. Er riet aber auch: „Schaffen Sie Rituale in der Beteiligung“. So regte er einen Zukunftsrat als ständiges Gremium und die Stelle eines Beauftragten für Bürgerbeteiligung an. Der Gemeinderat wird nun zunächst entscheiden, welche Themen angegangen werden sollen. Die Stadtverwaltung wird dann prüfen, ob sie das mit dem vorhandenen Personal leisten kann.

Weitere Infos zum kommunalen Managementverfahren „Mühlackers Zukunft gemeinsam gestalten“ unter: www.muehlacker.de/stadt/rathaus-politik/muehlackers-zukunft/